

Münsterblick

Nr. 125 | August – September 2015



Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen
Kirchengemeinde Bad Doberan

INHALT

- 3–5 Nachdenken über ...
- 5–8 Margit Wolf – Erinnerungen an 70 Jahre Kirchengemeinde

- 9|10 Neues von der Christlichen Münster Schule
- 10|11 Mal wieder Dalhaugen

- 12|13 Kinderseite
- 14|15 Wir laden ein
- 16–18 Kirchenmusik

- 19|20 Unser Gemeindezentrum
- 20–24 Informationen – Einladungen – Ankündigungen

- 25 Taufen, Trauungen, Beerdigungen

- 26 Diakonische Kontakte und Impressum
- 27 Friedhof und Sponsoren
- 28 So erreichen Sie uns

MONATSSPRUCH AUGUST

*Jesus Christus spricht:
Seid klug wie die Schlangen
und ohne Falsch
wie die Tauben.*

Matthäus 10,16

MONATSSPRUCH SEPTEMBER

*Wenn ihr nicht umkehrt und
werdet wie die Kinder,
so werdet ihr nicht
ins Himmelreich kommen.*

Matthäus 18,3

Für **Spenden und Überweisungen** zugunsten unserer Kirchengemeinde nutzen Sie bitte folgende Bankverbindung der Evangelischen Bank:

IBAN **DE12 5206 0410 0005 3501 15**

BIC **GENODEF1EK1**

Nachdenken über Zeit

„Zeit ist Geld.“ – „Spare in der Zeit, dann hast du in der Not.“ – „Alles hat seine Zeit.“ – „Kommt Zeit, kommt Rat.“ – „Die Zeit vergeht wie im Flug.“ – „Die Zeit heilt alle Wunden.“

Redewendungen, in denen Zeit eine Rolle spielt.

Und es gibt zahlreiche Wortschöpfungen zum Thema Zeit: geschenkte Zeit, verlorene Zeit, vertane Zeit, verflossene Zeit, keine Zeit; AusZeit, FreiZeit, ArbeitsZeit, stille Zeit, HalbZeit; UhrZeit, TagesZeit, JahresZeit, SchulZeit, UrlaubsZeit, LebensZeit; FreudenZeit, TrauerZeit; Zeit-Maschine, ZeitBombe, ZeitNah, ZeitPlan, ZeitReise, ZeitRaffer, ZeitDruck ...

Zeit ist ein Thema. Der Redaktionskreis unseres Münsterblicks bat mich, mir Zeit zu nehmen für diese Zeilen zur Zeit.

Viele Menschen, auch ich dann und wann, klagen darüber, dass sie zu wenig Zeit haben: für ihre Arbeit, für ihre Familie, die Kinder, für ihre persönlichen Interessen. Und sie wünschen sich, der Tag solle mehr als 24 Stunden haben.

Andere wiederum wissen kaum, wie sie die Zeit rumbringen sollen. Sie sind froh, wenn die Uhr ihnen anzeigt, dass der Tag bald vorüber ist.

Sie halten nun dieses Heft in den Händen und haben sich gerade Zeit genommen, den neuen Münsterblick zu lesen: Zeit, innezuhalten und sich auf das, was vor oder hinter Ihnen liegt, zu besinnen;

Zeit für sich. Das ist es, denke ich, was vielen am meisten fehlt: Zeit für sich selbst. Ganz ohne Verpflichtungen. Ohne dass das Telefon klingelt, der Computer eine neue Mail anzeigt oder jemand an der Tür steht und etwas möchte.

Nur zu oft ein Wunschtraum, aber manchmal erfüllt er sich doch.

Und das ist wichtig. Vor allem darum, weil für sich frei genutzte Zeit Kraft schenkt. In dieser freien Zeit ohne Verpflichtungen und inneren Druck des „du musst“ kann ich auftanken. Nach fast zehn Jahren Dienst in Doberan und zwei Jahren sehr intensiver Arbeit, besonders im Blick auf unser neues Gemeindezentrum, habe ich mir in diesem Sommer solch eine Pause verordnen dürfen.

Und ich habe mich vorher immer wieder gefragt, was ich denn mit so viel freier Zeit anfangen würde. Was würde ich beispielsweise mit den ersten zwölf freien Stunden anfangen?

Da ist mir eine zeitgemäße Wundergeschichte ins Auge gefallen:

Jesus zog sich zurück. Mit einem Boot fuhr er über den See an einen abgelegenen Ort, um allein zu sein. Die Volksscharen in den Städten hörten davon und folgten ihm zu Fuß nach. Als er die Augen erhob, sah er, wie viele Menschen um ihn versammelt waren und wie viele noch herandrängten. Und er empfand Mitleid mit ihnen und heilte die Kranken. Als es Abend wurde, traten seine Jünger zu ihm und sprachen:

„Herr, die Zeit ist vorgerückt, es ist spät. Entlasse die Menge. Sie haben keine Zeit und wir auch nicht.“ Da wandte sich Jesus an seine Jünger: „Weshalb sollen sie weggehen? Gebt ihnen doch Zeit, gebt ihnen von eurer Zeit!“ Da sagten sie zu ihm: „Wir haben ja selbst keine, und was wir haben, dieses wenige, wie soll das reichen, um uns um alle und am Ende noch um jeden einzelnen zu kümmern?“

Doch fand es sich, dass einer von ihnen noch fünf Termine frei hatte, dazu zwei Viertelstunden: Und Jesus lächelte und sagte: „Gut, das ist doch schon etwas. Stellen wir's den Leuten zur Verfügung!“

Und er ließ die Volksscharen erneut Platz nehmen. Er nahm die fünf Termine, die sie hatten, und dazu die beiden Viertelstunden. Er blickte auf zum Himmel und sprach ein Segensgebet. Dann teilte er das Vorhandene auf und ließ austeilen die kostbare Zeit, die sie hatten, durch seine Jünger an die vielen Leute. Und siehe da: Es reichte nun das wenige für alle. Keiner ging leer aus. Ja, sie füllten am Ende noch zwölf Tage mit dem, was übrig war an Zeit. Und dabei waren es an die 5.000 Männer, die Frauen und Kinder gar nicht gerechnet.

Es wird berichtet, dass die Jünger staunten. Denn alle sahen es: Selbst das Unmögliche wird möglich durch ihn.

Zwölf Tage Zeit sind übrig geblieben. Wir hatten grad überlegt, was man mit zwölf Stunden machen könnte. Der Unterschied besteht nicht nur in der Länge der Zeit, sondern darin, dass wir uns Gedanken gemacht haben, wie wir Zeit für uns alleine verbringen können.

Die Erzählung von Lothar Zenetti zielt allerdings darauf ab, wie miteinander verbrachte und geteilte Zeit unter dem Strich mehr Zeit ergibt. Das widerspricht ja meist unserer Erfahrung: Wir hetzen von Termin zu Termin, müssen uns in oft langwierigen Gesprächen mit anderen verständigen und haben hinterher den Eindruck, einfach nur viel Zeit vertan zu haben. Was hätten wir da nicht alles sonst noch schaffen können! Und zu Recht ärgern wir uns. Zum Teil jedenfalls. Denn mitunter merken wir erst einige Zeit später, dass es gut war, so viel Zeit investiert zu haben.

Es gibt eben Dinge, die Zeit kosten, weil sie Zeit brauchen. Zeit zu investieren, lohnt sich durchaus. „Gut Ding will Weile haben.“ Oder: „Was lange währt, wird endlich gut.“

Zeit heißt nicht nur, dass da eine Summe von Sekunden, Minuten und Stunden gemessen wird. Ein immerwährender Rhythmus, dem wir uns nicht entziehen können, nicht beeinflussbar. Wir können zwar die Uhr anhalten, doch die Zeit läuft weiter. Unaufhaltsam.

Zeit ist ein Geschenk Gottes. Allerdings ein Geschenk, das letztlich im Besitz Gottes bleibt. Wie ein anvertrautes Kind ein Geschenk ist, so auch die Zeit: ein anvertrautes Geschenk. Wir sollen etwas aus dieser Zeit, unserer Lebenszeit, machen. Wer nur durch die Zeit hetzt und nichts und niemand anderen mehr wahrnimmt, läuft an diesem Auftrag vorbei. Wie wohl auch der, der die Zeit „totschlägt“. Wir haben die Möglichkeit, dieses Geschenk nach unseren Vorstellungen zu gestal-

ten. Wenn wir unseren Jahreskalender nach und nach mit Einträgen füllen, überprüfen wir ruhig einmal, ob das alles sein muss. Und ob nicht anderes zu kurz kommt. Planen wir auch viel Zeit für uns ein.

Zeit – Gottes Geschenk an uns. Wir haben unsere Zeit, die in Gottes Hand

steht. Ich bin froh, dass alles seine Zeit hat; AusZeit, FreiZeit, ArbeitsZeit, stille Zeit, HalbZeit; UhrZeit, TagesZeit, JahresZeit, SchulZeit, UrlaubsZeit, LebensZeit ..., weil ich weiß: Meine Zeit steht in Seinen Händen.

Herzlich grüßt
Ihr und Euer Pastor



Margit Wolf – Erinnerungen an 70 Jahre Kirchengemeinde

Unsere Flucht aus Elbing/Ostpreußen endete am 3. April 1945 in Bad Doberan. Der Ort und das Münster gefielen unseren Eltern und uns vier Kindern gleich sehr gut. Wir bekamen ein kleines Zimmer bei sehr netten älteren Menschen. In der Kirchengemeinde wurden wir freundlich aufgenommen. Pastor Ehlers war sehr rege und aufmerksam. Familie Ehlers hatte drei Kinder in unserem Alter und wir befreundeten uns bald. Unsere Eltern wurden gleich aktiv. Mutter gehörte zum Helfer- und Frauenkreis und Vater war bald Kirchenältester. Schon in Elbing war er langjähriger Posaunenbläser. Da ihm die Musik viel Freude bereitet hat, wollte er auch anderen Menschen damit Freude bereiten. So gründete mein Vater Willi Hinz einen Posaunenchor. Er begeisterte einige Jungen für die Musik, bildete sie auf der Trompete oder Posaune aus und konnte bald mit ihnen auftreten. Über viele Jahre leitete er die Posaunenarbeit in Bad Doberan. Seit Beginn der 1950er Jahre waren auch mein jüngerer Bruder und ich im Posaunen-

chor mit dabei. Insgesamt habe ich etwa 60 Jahre in diesem Chor die Altstimme gespielt. Wir gestalteten Gottesdienste mit, musizierten bei Gemeindefesten, Kirchengemeinderatsausflügen und in anderen Gemeinden, wie Steffenshagen, Graal-Müritz, Kühlungsborn, Satow usw.



Durch die zahlreichen Flüchtlinge war die Kirchengemeinde gewachsen und es gab viel zu tun. Die Gemeinde bekam auch Hilfen aus dem westlichen Ausland, wovon auch wir Kinder profitierten, da wir dadurch mit Essen und Kleidung

versorgt werden konnten. Unvergessen ist mir dabei geblieben, dass Pastor Ehlers mit langer Gummischürze und Gummihandschuhen auf dem Pfarrhof in der Beethovenstraße aus einem großen Holzfass Heringe an die Menschen verteilte.

Zum Erntedanktag sammelten wir Lebensmittel für den Dankaltar und verteilten sie nach dem Gottesdienst an Bedürftige. Religionsunterricht hatten wir zunächst in der Superintendentur in der Dammchausee und später im Küsterhaus in der Klosterstraße. Die Konfirmanden unterrichtete Pastor Ehlers jeweils zwei Jahre lang. Die Konfirmation wurde immer am Palmsonntag gefeiert. 1952, im Jahr meiner Konfirmation, waren wir ca. 150 Konfirmanden.



Eine Gemeindegewandete und die Vikare hielten die Kinder- und Jugendstunden. Es war immer gut besucht und wir waren fröhlich dabei. Es wurde viel gelernt, gesungen und gespielt. Später in der Jungen Gemeinde haben wir Laienspiele aufgeführt. Wir hatten Themenabende und haben oft fröhlich gefeiert.

Die Junge Gemeinde mit dem Symbol des Kugelkreuzes passte nicht in den sozialistischen Staat, so dass es für uns Probleme in der Schule gab. Wir wurden streng beobachtet. Viele Familien und auch Lehrer gingen in den Westen und andere wendeten sich von der Kirche ab. Es war nun ein kleinerer Kreis, aber wir hielten zusammen. In dieser Zeit trafen wir uns täglich vor Schulbeginn im Pfarrhaus und hielten die „Morgenwache“, eine kurze Andacht. Ich durfte 1952 nicht weiter in die Oberschule gehen. Der Einspruch meiner Eltern brachte nichts. Aber es ging weiter. Ein mit unserer Familie befreundeter Zahnarzt nahm mich als Hilfskraft in seiner Praxis auf. Dort begeisterte ich mich für die Arbeit im Zahnlabor und begann später eine Ausbildung zur Zahntechnikerin. Als man im Sommer 1953 meine Eltern ansprach und mich nun doch in die Oberschule schicken wollte, lehnte ich ab. Ich wollte das nicht mehr.



In der Jungen Gemeinde ging es fröhlich weiter. 1954 fuhren einige zum Kirchentag nach Leipzig. In Güstrow fanden jährliche Jugendtreffen statt, zu denen wir fuhren. Dort trafen sich viele Jugendliche aus ganz Mecklenburg.

Eine besondere Reise unternahmen einige aus unserer Jungen Gemeinde im Dezember 1955. Wir bekamen eine Einladung zu einer Skifreizeit in Mittelberg im Allgäu. Wir vier Doberaner waren mit 60 Jugendlichen aus Hessen über den Jahreswechsel dort. Im Sommer 1956 durften wir mit dem größten Teil unserer Jugendgruppe eine Woche im Spessart erleben. Im Jahr darauf machten wir eine Fahrradtour nach Potsdam. Wir zelteten auf Pfarrhöfen oder Wiesen.

Ich hatte eine schöne Jugendzeit in der Doberaner Kirchengemeinde und gehöre nun schon seit über 70 Jahren dazu.

Auch später in meiner eigenen Familie waren wir immer in der Kirchengemeinde aktiv. Unsere gesamte Familie spielte im Posaunenchor, die Kleinen sangen im Kinderchor, die Großen im Münsterchor. Das gefiel natürlich der DDR-Obrigkeit nicht. So musste ich schmerzlich feststellen, dass meinen Kindern – gut drei Jahrzehnte nachdem mir der Zugang zur Oberschule verwehrt wurde – Ähnliches passieren sollte. Der von der Schuldirektorin entsandte Klassenleiter teilte uns bei einem Hausbesuch mit, dass unsere Kinder nicht zum Abitur zugelassen würden. Doch unsere Proteste beim Schulrat hatten Erfolg. Alle drei Kinder konnten zur EOS (Erweiterten Oberschule) gehen und später studieren.

Die ganzen Jahre der Teilung unseres Landes haben wir den Kontakt zu unserer Verwandtschaft im „Westen“ und zu unseren Partnergemeinden aufrechterhalten. Wir wollten diese Verbindungen nicht missen und standen dazu. Gott sei Dank ging es dann 1989 auf friedlichem Wege in Richtung Wiedervereinigung.

Plötzlich bekamen nicht nur wir Besuch von der anderen Seite, sondern auch wir konnten nun zu unseren Freunden und Verwandten in Richtung Westen fahren. Auch hier bei uns änderte sich einiges. Ehemalige Mitkonfirmanden, die mich zu DDR-Zeiten nicht mehr zu kennen schienen, kannten mich auf einmal wieder ...

Eine der ersten Besuchsreisen unserer Gemeinde war 1990 die Fahrt unseres Frauenkreises nach Kellenhusen zum dortigen Frauenkreis. Viele Jahre hatten wir regelmäßige Kontakte und führten nun wechselseitig Besuche durch.

Auch die Partnerschaft in Peize in den Niederlanden war eine gute Zeit. Als Gruppe von Noch-DDR-Bürgern waren wir Ende September 1990 in der holländischen Partnergemeinde zu Besuch. Wir kamen am 2. Oktober zurück, um in der Nacht zum 3. Oktober den Gottesdienst im Münster zur Wiedervereinigung zu erleben. Abwechselnd trafen wir uns dann jedes Jahr. 2007 kamen die Peizer als Gruppe das letzte Mal nach Bad Doberan. Aus dieser Partnerschaft sind viele Freundschaften erwachsen.

Dankbar blicke ich auf die schöne Zeit und die Erlebnisse in Bad Doberan zurück. Ein Leben in einer Stadt, in die ich als Flüchtling kam und die mir zur Heimat geworden ist ...

Margit Wolf, im Juni 2015

Herzlichen Dank an Frau Wolf für diesen Beitrag!

Haben Sie eigene Erinnerungen an diese Zeiten? Haben Sie Informationen oder Fotos in Ihren Familienunterlagen, die Bad Doberan, die Kirchengemeinde und/oder das Doberaner Münster betreffen? Über entsprechendes Material wären wir Ihnen sehr dankbar!

Kontakt: Münsterverwaltung, Martin Heider,
Tel. (03 82 03) 77 95 90, E-Mail: verwaltung@muenster-doberan.de

Neues aus der Christlichen Münster Schule

An unserer Schule beendeten wir gerade mit den Gruppen Beach-Palmen und Kleeblätter (5./6.Klasse) ein besonderes Projekt. Es hieß: „Kirchen in der Umgebung der CMS“. Da unsere Schüler sich schon ziemlich gut im Münster auskennen, hatten Frau Bönner und Frau Borchert die Idee, auch mal andere Kirchen zu besuchen. So machten wir uns teils zu Fuß, teils mit dem Fahrrad auf den Weg. Hier nun Zitate der Schüler als Feedback zu diesem Projekt:

„Ich fand das Besuchen der Kirchen toll. Das liegt an vielen Sachen. Ich finde es wichtig, dass man nicht nur das Münster kennt, sondern auch die anderen Kirchen, die es so rund um Bad Doberan gibt. Ich fand die Fahrradtouren auch toll. Das Fahrradfahren hat ja auch etwas mit Sport zu tun und zum Projektunterricht zählt ja auch der Sport dazu.“

„Besonders gut fand ich die Rethwischer Kirche, weil wir mit einem Heliumballon die Kirche ausgemessen haben. Toll fand ich es, dass wir mit unserem Heft fertig geworden sind und dass wir auch zufrieden damit sind.“

„Wir haben sehr viel über die Kapelle in Althof von Herrn Jantzen gelernt. Vor der Kirchentür steht ein Opferstein, den man abzeichnen konnte.“

„Ich finde solche Ausflüge sehr schön, weil sie Abwechslung in unseren Schulalltag bringen.“

„Nach Althof zu Fuß bin ich noch nie gegangen. Es war toll und auch nicht so lang. Ich habe es durchgehalten.“

„Am allerbesten fand ich in Steffenshagen, dass wir zuerst die Kirche mit einem Teelicht erkunden durften und dass wir in den Dachstuhl durften und zu den Glocken. Ich war das erste Mädchen und es war total spannend.“

„Die Gestaltung der Hefte hat sehr großen Spaß gemacht und war sehr lustig. Das Projekt kann man auf jeden Fall wieder machen.“

„Die Frau (Frau Barten), die uns die Kirchen in Rethwisch und Steffenshagen gezeigt hat, war sehr nett und hat die Führungen kindgerecht durchgeführt. Ich habe viel Neues erfahren und so einen tollen Kirchenführer gestaltet.“

„Das Beste an dem ganzen Projekt war meiner Meinung nach das Zeichnen und das Gestalten des Heftes sowie das Schreiben der ‚Artikel‘. So eine Art von Projekt würde ich gern wieder erleben, wahrscheinlich wird mir das jedoch verwehrt bleiben, es sei denn, ich würde dafür meine wertvolle Freizeit opfern.“

„Ich finde die Kirchenbesuchstage sehr interessant, weil man erfahren kann, wie andere Kirchen gebaut sind oder eine andere Legende haben. Außerdem kann man viel in den Kirchen entdecken und sich ihre Geschichte anhören.“

So, wer jetzt neugierig geworden ist, kann sich gern einmal ein Kirchenentdeckerheft ansehen. Sie können in der Schulbibliothek ausgeborgt werden. Oder Sie besuchen selbst einmal die Kapelle in Althof, die Rethwischer Kirche mit dem tollen Taufengel oder die riesige Kirche in Steffenshagen mit

den Fabeltieren auf den Steinen und der Priesterpforte. In allen Kirchen haben die Schüler auch Verbindungen zum Münster entdeckt. Also, wer im Urlaub keine große Reise geplant hat, sollte sich einfach mal die Schätze in unserer näheren Umgebung ansehen.

Viel Spaß dabei!

Maren Borchert

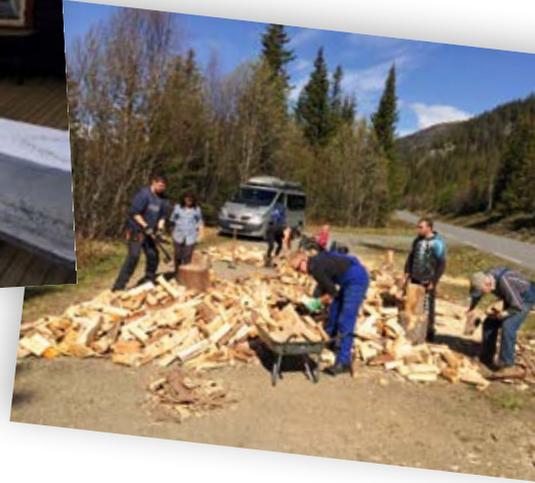
Mal wieder Dalhaugen



Samstag, 30. Mai, 7 Uhr morgens: drei Grad plus, Nieselregen, 9 Uhr Übergang in Schneeregen ... Wir sind da – angekommen in Dalhaugen/Norwegen, nach 14 Stunden Fahrt. Dank nochmal den besonnenen, vorsichtigen Autofahrern, die uns sicher durch die Nacht ans Ziel gebracht haben.

Wir: das sind 17 ganz unterschiedliche Menschen, angereist zum Arbeitseinsatz hier in Dalhaugen, zum „Frühjahrsputz“, zum Vorbereiten der Saison. Von Emma, drei Jahre, bis hin zum Rentenalter sind (fast) alle Altersstufen vertreten. Ich war gespannt, kannte ich doch nicht mal die Hälfte der hier Versammelten, mit denen ich nun acht Tage arbeiten und leben sollte.

Glücklich die, die nach dem Ausladen, dem gemeinsamen Frühstück und dem Beziehen der Unterkünfte eingeteilt waren zum Küchendienst. War es doch dort wenigstens trocken und einigermaßen warm. Und Respekt all den anderen, die sich bei Regen, Schnee und Eiswind draußen warm arbeiteten – z. B. an einzudeckenden Dächern oder auf der



Terrasse noch ohne Sonnen- (Regen-?) Segel. Weiter wurden 112 Baumstämme in durchschnittlich 17 Teile gesägt, gespalten und ofenfertig gehackt – und dies in nur eineinhalb Tagen. Nun steht das Holz in drei Holzmietten für das wärmende Kaminfeuer für künftige „Eiszeiten“ zur Verfügung.

Fazit: Acht Tage, die im Nu verflogen waren und in denen unglaublich viel gearbeitet und geschaffen wurde – neben den Holzmietten, unzähligen kleineren und größeren Reparaturen, dem obligatorischen großen „Frühjahrsputz“, dem neuen Dach für das Bootshaus und einer genialen Terrasse mit „Geländer-Sitzbänken“ und Sonnensegel. Am letzten Abend wurde die Terrasse mit einem Grillfest eingeweiht.

Außerdem: Gemeinsames Holzmachen schweißt eine Gruppe stark zusammen, ich hatte nach drei Tagen das Gefühl, nie anders gelebt zu haben als unter diesen Bedingungen mit diesen Menschen. Auch Emma wird diese Tage gut in Erinnerung haben, dank der Angel mit dem Holzfisch.



Der Frühling hat Einzug gehalten, die Birken haben grüne Spitzen bekommen: der Sommer kann kommen in Dalhaugeten – alles ist bereit!

Andrea Schreiber

Hallo, liebe Kinder!

Ich bin eine von 92 jungen Dohlen, die in Eurer schönen Kirche das Licht der Welt erblickten. Wir Dohlen sind rabenähnliche Vögel, die ziemlich klug sind. Anfang Mai wurde ich in einer Nisthilfe geboren, die extra für mich und meine Familie im Dachbereich von Euerm Münster angebracht wurde. Meine ersten Flugversuche führten mich auch über das Gelände am „Stall“.

Achtung! Auch für Erwachsene: Mir ist aufgefallen, dass es dort mittwochs immer ziemlich wild zugeht. Da sind nämlich die Christenlehrekinder da. Ich sehe, wie sich die Gemeindepädagogin bemüht, doch die Kinder sind mit sich selbst und vielen anderen Dingen beschäftigt und nehmen von Geschichten und Andacht wenig mit.

Ich hab da mal einen Vorschlag für Euch, den ich in meinem Nestchen ausgebrütet habe. Versucht es nach dem Sommer doch mal so:
Bei gutem Wetter benutzt Ihr den „Stall“ samt altem Pfarrgarten und wenn's kühler wird, geht doch in das große, schöne, neue Gemeindezentrum, da gibt es viel Bewegungsfreiheit für Euch.

Immer montags gibt es dann von 15 bis 16.30 Uhr Eure Christenlehrezeit mit folgender Struktur:

15.00 Uhr Zeit zum Ankommen (schwätzen, Tee trinken, knabbern, backen, kochen, freies Spiel)

15.30 Uhr Zeit zum Wählen:

1. geistlich/geistiges Angebot
2. kreativ/gestalterisches Angebot
3. beweglich/spielerisches Angebot

16.10 Zeit zum Abschied (Elternschwatz, freies Spiel, trinken, essen, abholen)

16.30 Uhr Schluss

Um das jeden Montag für ca. 30 Kinder zu organisieren, braucht Eure Gemeindepädagogin Anne natürlich Unterstützung.

Zum Beispiel jemand, der/die sich vorstellen kann:

- Ich bin einmal im Monat dabei und back mit den Kindern Kuchen. (s. Ankommen)
- Ich kann jeden Montag mit den Kindern ein bisschen Sport machen, Erwärmung, Staffelspiele, etc. (s. Angebot 3.)
- Ich würde einen Monat lang montags mit Kindern filzen. (s. Angebot 2.)
- Ich könnte manchmal zum Aufräumen dazukommen. (bei allen Zeiten erforderlich+ davor und danach)
- Ich würde ab und zu mal mit Kindern kochen etc. (s. Ankommen/Abschied)
- Ich könnte meine Lebens-, Glaubensgeschichte erzählen. (s. Angebot 1.)

Diese Helfer können total verschieden sein, vom sich ausprobierenden Teenager-Teamer über die pensionierte Sportlehrerin, den engagierten Vater bis zur kinderliebenden Rentnerin. Im günstigsten Fall arbeiten dann all Eure Angebote auf ein gemeinsames Ziel zu, was ein Familiengottesdienst zu Erntedank, Doberaner Weihnachtsmarkt, Klostermarkt oder ein Gemeindefest sein kann. Bei manchen Themen könnt Ihr Euch jede Woche neu entscheiden, mancher Inhalt macht ein kontinuierliches Arbeiten in festen Angeboten über drei bis vier Wochen erforderlich.

Zur näheren Erläuterung und zur Anmeldung bei Unterstützungsinteresse melden sich die möglichen Helferlein einfach bis 28. August bei der Gemeindepädagogin Anne Jax.

Ich glaube, das wird Euerm Bewegungsdrang, Eurer Sehnsucht nach Abwechslung, Euern religiösen Bedürfnissen eher gerecht und es macht den Mitarbeitenden und Euch einfach viel mehr Freude. Probiert's einfach ab 14. September aus.

Eure Dohle



Herzliche Einladung zu unseren Kindergruppen

Veränderte Zeiten!

Sonntag	KinderKirche	9.30–10.30 Uhr
Montag	Christenlehre (1.–4. Klasse)	15.00–16.30 Uhr
	„Stall“	13.00–18.00 Uhr
Dienstag	Krabbelgruppe (0–2 J. + Eltern)	10.00–11.00 Uhr
	Kinder führen Kinder (Grünlinge + monatl. Backsteine)	15.15–16.15 Uhr
	Christenlehre (5.–6. Klasse)	16.30–17.30 Uhr
Mittwoch	„soundcheck“ (Chor, 5.–12. Klasse)	17.00–17.45 Uhr
	„Stall“	13.00–18.00 Uhr
Donnerstag	Münsterküken (Chor, 3–6 J.)	15.15–15.45 Uhr
	Münsterschwäne (Chor, 1.–4. Klasse)	16.00–16.45 Uhr
	Leseclub	15.00–17.00 Uhr
	„Stall“	13.00–18.00 Uhr
Freitag	„Stall“	13.00–18.00 Uhr



WIR LADEN EIN

Jeden **Samstag** um 19 Uhr Andacht
in der Waldkapelle Heiligendamm.
Dazu immer **mittwochs** um 11.45 Uhr
Mittagsgebet mit Orgelmusik.

Jeden **Sonntag** (nicht am 6.9.) um
9.30 Uhr Gottesdienst im Münster
und parallel dazu Kindergottesdienst.
Herzlich willkommen!

Würden Sie gerne den Gottesdienst besu-
chen, können aber nicht alleine kommen?
Ein **Fahrdienst** ist möglich.

Melden Sie sich (bis freitags)
im Gemeindebüro unter Tel. 1 64 39!

Gottesdienste im August

1.8.	19 Uhr	Abendgebet	Kapelle Heiligendamm
2.8.	9.30 Uhr	Gottesdienst <small>Abendmahl Kirchenkaffee</small>	Münster
6.8.	19.30 Uhr	Ökum. Abendgebet mit Taizé-Gesängen	Münster
8.8.	19 Uhr	Abendgebet	Kapelle Heiligendamm
9.8.	9.30 Uhr	Gottesdienst <small>Abendmahl</small>	Münster
15.8.	19 Uhr	Abendgebet	Kapelle Heiligendamm
16.8.	9.30 Uhr	Gottesdienst <small>Kirchenkaffee</small> <small>Predigt: Bischof Dr. von Maltzahn</small>	Münster
22.8.	19 Uhr	Abendgebet	Kapelle Heiligendamm
23.8.	9.30 Uhr	Gottesdienst <small>Abendmahl</small>	Münster
26.8.	10 Uhr	Gottesdienst	Johanniterhaus
29.8.	19 Uhr	Abendgebet	Kapelle Heiligendamm
30.8.	9.30 Uhr	Gottesdienst <small>Abendmahl Kirchenkaffee</small>	Münster

Gottesdienste im September

3.9.	19.30 Uhr	Ökum. Abendgebet mit Taizé-Gesängen	Münster
5.9.	19 Uhr	Abendgebet	Kapelle Heiligendamm
6.9.	14 Uhr	Ökum. Familiengottesdienst zum Schulanfang <small>Kirchenkaffee</small>	Gemeindezentrum
12.9.	19 Uhr	Abendgebet mit Taufe	Kapelle Heiligendamm
13.9.	9.30 Uhr	Plattdeutscher Gottesdienst <small>Kirchenkaffee</small>	Münster
19.9.	19 Uhr	Abendgebet mit Taufen	Kapelle Heiligendamm
20.9.	9.30 Uhr	Gottesdienst <small>Abendmahl</small>	Münster
26.9.	19 Uhr	Abendgebet	Kapelle Heiligendamm
27.9.	9.30 Uhr	Festgottesdienst Goldene und Diamantene Konfirmation	Münster
30.9.	10 Uhr	Gottesdienst	Johanniterhaus

Gottesdienste im Oktober

1.10.	19.30 Uhr	Abendgebet mit Taizé-Gesängen	Münster
4.10.	9.30 Uhr	Familiengottesdienst zu Erntedank	Münster
4.10.	14 Uhr	Offene Kapelle	Kapelle Althof
11.10.	9.30 Uhr	Gottesdienst <i>Abendmahl</i>	Münster

Veranstaltungen im Juli

23.7.–3.9.	Doberan-Aktion	Münster
------------	----------------	---------

Veranstaltungen im August

4.8.	15 Uhr	Helferkreis	Gemeindezentrum
12.8.	15 Uhr	Seniorenachmittag mit Monika Deperstorf	Gemeindezentrum
17.–23.8.		„Stall“-Freizeit	Wiligrad

Veranstaltungen im September

1.9.		Helferkreis	
6.–13.9.		Arbeitseinsatz	Dalhaugen
9.9.	15 Uhr	Seniorenachmittag mit Klaus Kronke	Gemeindezentrum
11./12.9.		Münsterschlaf (1.–3. Klasse)	Münster
19.9.	9–13 Uhr	Konfi-Tag	Gemeindezentrum
20.9.	15.30 Uhr	Gerhard Schöne	Gemeindezentrum
	19 Uhr	Gerhard Schöne	Münster

Veranstaltungen im Oktober

6.10.	15 Uhr	Helferkreis	Gemeindezentrum
14.10.	15 Uhr	Seniorenachmittag	Gemeindezentrum

Bibelgesprächskreis

Wir treffen uns ab September wieder jeden ersten Montag im Monat um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum, 1. Etage rechts (bitte rückwärtigen Eingang benutzen!)

Kirchensport

Jeden Donnerstag, 7–8 Uhr, Klosterge-
lände und Gemeindezentrum. Das Ange-
bot ist für alle Personen geeignet.

Seniorenringkreis

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat
um 15.30 Uhr. Kontakt: Kantor Matthias
Bönner, Tel. (03 82 03) 72 22 94

Zukunftsmusik

Der alljährliche Artikel für diesen Münsterblick (August/September) fällt mir jedes Jahr nicht leicht. Ich schreibe ihn immer zu Beginn des Hochsommers und der Ferien, blicke aber auf den Saisonabschluss, die Gruppenstarts nach Schulbeginn, auf Feste wie Erntedank, Reformationstag. Gleichzeitig sehe ich mich schon wieder mit fingerkuppenfreien Handschuhen an der Orgel sitzen, mit Mütze auf die warme Winterkirche wartend – momentan jedoch ist jede kraftvolle Toccata trotz leichter Bekleidung sehr schweißtreibend. Aber so ist auch im Grundsatz mein gemeindlich kirchenmusikalisches Denken: Ich plane im Winter ein Sommerkonzert und organisiere bei hohen Temperaturen eine Weihnachts-CD. Die Konzertreihentermine 2016 stehen bereits, auch das Grundgerüst für 2017, in dem das Reformationsjubiläum eine übergeordnete Rolle spielen wird. Ende September 2017, so Gott will und wir leben, plane ich eine „Elias-Woche“ – ein Kindermusical, orientiert an der Musik aus Mendelssohns Oratorium, welches wir später mit Originalinstrumenten aus dieser Zeit aufführen wollen. Meine Hoffnung ist, dass wir chorisch dafür aus der Region einen großen Oratorienchor bilden und gemeinsam daran langfristig proben. Deshalb wird es in naher Zukunft auch schon Mitsing-Einladungen geben.

Aber nun in die Gegenwart. Im September, so der Planungsstand, finden die Aufnahmen für eine zweite regionale Weihnachts-CD statt, die sich auf traditionelles Liedgut konzentriert. Da keine GEMA-Gebühren dafür anfallen sollen, darf es nur Musik von Komponisten sein, die seit 70 Jahren nicht mehr leben und diese „Hürde“ macht dieses Projekt unerwartet kompliziert. Bei Redaktionsschluss stand noch nicht fest, wie es gehen kann. Lassen Sie sich überraschen, ich liebe (des Öfteren) Herausforderungen.

Die Konzertreihe hat Halbzeit und der Konzertbesuch im Juli zeigt ein deutlich gesteigertes Interesse daran. Vielleicht hängt es mit dem Format und der Aufmachung der neuen Broschüre zusammen, die wir bereits mit der freundlichen Unterstützung des Freundeskreises zum ersten Mal nachdrucken mussten. Auch im „2. Teil“ laden wir herzlich zu attraktiven Konzerten ein, insbesondere natürlich zum Gospelkonzert am 18. September. Die Entstehungsgeschichte dieser Musik ist unser Leitfaden, vom afrikanischen Gesang über Blues und Jazz zum heutigen modern gospel. Viele Überraschungen, viel gemeindliches Musizieren wünscht sich viele Menschen, die unseren Probenergebnissen „lauschen“ – es lohnt sich!

Man hört sich,
Ihr/Euer Kantor Matthias Bönner

Bachkantate im Gottesdienst

Ein Projekt evangelischer Kantoreien in den Kirchenregionen Rostock, Doberan und Ribnitz. Es musizieren Kantoreien und Projektchöre beteiligter Kirchengemeinden sowie verschiedene Solisten und Instrumentalisten.

Sonnabend, 5. September 2015, 17 Uhr, Kirche Bentwisch:
Sonntag, 6. September 2015, 10 Uhr, Kirche Kessin:

BWV 17 „Wer Dank opfert, der preiset mich“

Gemeindechöre | Probenzeiten

(aktuelle Pläne gibt es auf der Homepage)

Kinderchor „Münsterküken“

donnerstags 15.15–15.45 Uhr

„Münsterschwäne“

donnerstags 16.00–16.45 Uhr

Jugendchor „soundcheck“

mittwochs 17.00–18.00 Uhr

Gospelchor „soundpraise“

donnerstags 18.00–19.00 Uhr
(einmal im Monat ersatzweise samstags)

Kantorei am Münster & Ökum. Chor Satow

dienstags 19.30–21.30 Uhr
(an ungeraden Tagen in der Schule Satow)

Posaunenchor

mittwochs 19.30–21.00 Uhr

Seniorenchor

mittwochs 15.30–16.15 Uhr
(jeden 1. und 3. Mittwoch)

Weitere Musiken im Doberaner Münster

Freitag, 7. August
19.30 Uhr

Kleines Brandenburgisches Konzert

für Trompete, Violine und Violoncello
mit Bearbeitungen von J. S. Bach, A. Vivaldi u. a.

Freitag, 14. August
19.30 Uhr

Licht – Freude – Jauchzen

1000 Töne aus Leipzig mit Werken von
F. Mendelssohn-Bartholdy, J. R. Rutter, E. Whitacre
Max-Klinger-Chor

Freitag, 21. August
19.30 Uhr

Gewohnte Orgeltöne auf Abwegen

Ein ungewöhnliches Orgelkonzert
Hans-Joachim Schüttke (Orgel)

- Sonntag, 23. August **Sonderkonzert**
18 Uhr Cello meets Klezmer
Giora Feidmann & Rastelli Cello Quartett
- Freitag, 28. August **Trompete und Orgel in Harmonie**
19.30 Uhr Das Konzert zur CD mit Werken von J. Stanley,
J. B. Loeillet, G. F. Händel u. a.
- Freitag, 4. September **Marienvertonungen des 19. und 20. Jahrhunderts**
19.30 Uhr für Vokalsolisten-Quartett und Orgel mit Werken von
Liszt, Elgar, Verdi, Poulenc, Stravinsky, Pärt, Messiaen u. a.
- Sonntag, 6. September **Sonderkonzert „Festspiele MV“**
18 Uhr Bachs Musik in Doberan
Rostocker Motettenchor
- Freitag, 11. September **Auf Tasten und Pedale durch die Jahrhunderte**
19.30 Uhr Virtuose und unterhaltsame Orgelmusik aus 4 Jahrhunderten
- Freitag, 18. September **Come into his Presence**
19.30 Uhr Spiritual & Gospel mit Solisten,
Chören der Münstergemeinde und Gästen
- Sonntag, 20. September **Sonderkonzert Gerhard Schöne**
15.30 Uhr Familienkonzert im Gemeindezentrum, Klosterstr. 1
„Alles muss klein beginnen“
Eintritt: 12 € / 7.50 € (Kinder bis 14 Jahre)
- 19 Uhr Abendkonzert im Doberaner Münster:
„Ich pack in meinen Koffer“
Eintritt: 15 € / 11 € (Schüler, Studenten, Arbeitslose)
- Freitag, 25. September Ein **Benefizkonzert** zugunsten regionaler Jugendarbeit
19.30 Uhr Bachinside
11. Serenade des Rotary-Clubs Heiligendamm
mit Werken von Johann Sebastian Bach

Unser Gemeindezentrum

Geh aus, mein Herz, und suche Freud ...

Was, wenn nicht der Text dieses schönen Sommerliedes, könnte einem Besucher unseres Gemeindezentrums in den Sinn kommen, wenn er gegenwärtig wahrnimmt, was sich dort alles getan hat und noch tut. Die winterlichen Tage nach unserer festlichen Einweihung ließen es eine ganze Weile nicht zu, über die äußere Gestaltung des weitläufigen Geländes und der Flächen entlang der Hausfronten nachzudenken. Mit dem beginnenden Frühling und Sommer änderte sich dies. Nach der Bitte an die Gemeindeglieder um eine Pflanzenspende begann die Gestaltungsidee, Fahrt aufzunehmen; viele freundliche Helfer brachten Pflanzen ins Gemeindehaus und das mit einer Fülle verschiedener Sorten, wie wir sie nicht erwartet hatten. Nicht nur der eigene Garten gestaltete sich als ergiebige Quelle; findige Gemeindeglieder wussten, dass ehemalige Gartenkolonien am Rande Rostocks einer künftigen Bebauung weichen mussten und bevor Bagger die Flächen bearbeiteten, gelang es, unzählige Stauden zu gewinnen und sie zum Gemeindezentrum zu transportieren.

Mit diesem Fundus ließ es sich gut arbeiten und so konnten drei der vier Gebäudeseiten mit einem herrlichen Pflanzstreifen versehen werden. Sie sind inzwischen zu einer Farbenpracht herangewachsen, die sich so mancher Hobbygärtner wünschen würde.



Auch hier sei noch einmal ganz herzlichen Dank an alle „Spender“ gesagt und natürlich an diejenigen, die mit sehr viel Fleiß und Sachverstand die Gestaltung der Beete umsetzten. Dazu gehört auch, dass hilfreiche Menschen aus der Gemeinde eine Patenschaft für Teilstücke der bepflanzten Flächen übernommen haben. Wie das aussieht, belegen wir gern mit einer Momentaufnahme.



Alfons und Ingrid Krumpholz beim Herrichten der Eingangsfront zum Tag der offenen Tür

Auch an der vierten Gebäudeseite hat sich einiges verändert; der Wunsch nach einer nutzbaren Außenfläche an den Räumen der Suppenküche war entstanden und wie so oft fanden sich fleißige Helfer, die diesen Wunsch in die Tat umsetzten. So verfügen wir nun über eine fast vollständige hölzerne Terras-

senanlage, deren Komplettierung nur noch weniger Handgriffe bedürfen; ein ergänzendes Kleinod zum Innehalten ist hier nun erlebbar.

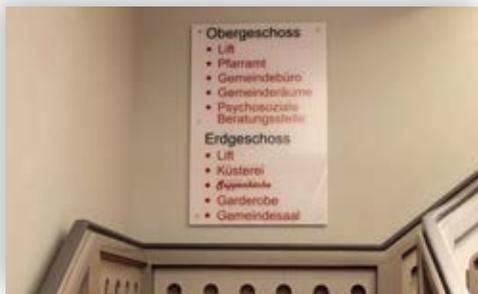


Nur noch wenige Handgriffe fehlen an der vollständigen Terrasse

Nach dem baulichen Abschluss blieben aber auch im Innenbereich des „Amtshauses“ viele kleine Dinge zu ergänzen, die allerdings auch das Hinzuziehen von „Profis“ erforderten, denn nicht alles können helfende Laien in die Tat umsetzen. So wurde die Beleuchtung unseres Saales an einigen Punkten verbessert und die Beschallungsanlage ergänzt, sodass man nun deutlich veränderte Klänge wahrnehmen kann.

Als Neuling alle Wege im Haus zu erkennen, dürfte wohl jedem Besucher schwerfallen; so sind nun die Hinweise übersichtlich und gut lesbar auf Tafeln aufgezeigt, die diese wichtigen Wege nachvollziehbar machen.

Ein weiteres Komplettierungselement haben wir dank einer unerwarteten Spende inzwischen auch in die Nutzung übernehmen dürfen. Wie so oft, wenn Menschen einander begegnen, ist eine kleine Stärkung nach längeren Zusam-



Unser Hauptwegweiser im Treppenhaus

menkünften nötig. Diese kann nun zubereitet werden in der so genannten „Teeküche“ im Obergeschoss. Wir danken nochmals dem Spender für diese so nützliche Zuwendung.



Freut sich ebenfalls über die gelungene Teeküchenausstattung: Gemeinsekretärin Anke Jantzen

Wer nun all diese guten Veränderungen noch nicht gesehen hat, der sei herzlich eingeladen, sie in Augenschein zu nehmen; seien Sie wie immer herzlich willkommen und vielleicht haben Sie ja noch eine weitere, gute Idee, die das Gemeindeleben zu bereichern vermag.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine gute, freudenreiche Sommerzeit!

*Franz Berndt
Bauausschussvorsitzender*

Informationen – Einladungen – Ankündigungen

Einladung zur Ferienfreizeit „Diaries from home 2015“

Das Kinder- und Jugendprojekt „Stall“ in Bad Doberan lädt, in Kooperation mit den beteiligten Projektpartnern Kornhaus e. V. und der Kreismusikschule Bad Doberan, alle interessierten Kinder und Jugendlichen im Alter von 13 bis 18 Jahren zu einer Ferienfreizeit an den Schweriner See ein.



Wir werden uns mit Theater und Musik beschäftigen und ein Stück vorbereiten, das im September in Bad Doberan zur Aufführung gebracht werden soll. Mit von der Partie sind ein professioneller Musiker und ein Theatermacher aus Rostock. Die Reise geht vom 17. bis 23. August in den Marstall nach Wiligrad an den Schweriner See. In der letzten Ferienwoche finden die Proben und alle weiteren Aktivitäten wie Bühnenbau in Bad Doberan statt. Die Aufführungen sind für die erste Septemberwoche geplant.

Doberan-Aktion

Wir möchten Sie als Gemeindemitglieder herzlich einladen, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diesjährigen Doberan-Aktion kennen zu lernen! In jeder Gruppe wird es einen gemeinsamen Abend geben, mit Grillen und Beisammensein im Pfarrgarten bei hoffentlich schönem Wetter (sonst im „Stall“), der Raum lässt für Gespräche und spannende Begegnungen, vielleicht ein gemeinsames Spiel oder Singen ...

Ein geladen sind alle Kinder und Jugendlichen, die Lust und Zeit haben an einem außergewöhnlichen Projekt mitzumachen. Die Anzahl der möglichen Mitfahrer ist begrenzt auf 20 Teilnehmer. Interessenten melden sich bitte bei Tibor Kiss im „Stall“, Klosterstraße 2 in Bad Doberan oder per E Mail an stall@muenstergemeinde-doberan.de.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Die Termine für diese Abende (jeweils um 19 Uhr) sind:

Montag, der 27. Juli 2015 (I. Durchgang)
Montag, der 10. August 2015 (II. Durchgang)
Montag, der 24. August 2015 (III. Durchgang)

Wenn Sie kommen möchten, geben Sie bitte bis jeweils zwei Tage vorher im Gemeindebüro Bescheid, damit wir entsprechend planen können. Wir freuen uns auch über Mithilfe bei der Vorbereitung dieser Abende.

Herzlich willkommen!

Im Namen der Kirchengemeinde, Konstanze Heider

Einladung zum Münsterschlaf

Mit der Münsterschlafnacht vom 11. zum 12. September wird die neue Saison, Schuljahr 2015/16, eingeläutet. In diesem Jahr sind Kinder der ersten bis dritten Klasse mit ihren Eltern/Paten/Großeltern (gern mindestens eine erwachsene Begleitperson) eingeladen.

Für alle 6- bis 9-jährigen Kinder, die Lust haben auf eine Nacht unter dem Gewölbe des Münsters, gilt:

Am Freitag, den 11. September werden wir um 17 Uhr im alten Pfarrgarten hinter dem „Stall“ starten, zusammen Abendbrot essen, abends durchs Gelände ziehen, Lagerfeuer und Musik genießen. Gegen 22 Uhr werden wir das Münster beziehen und im Kirchenschiff nach einer Schlafsackgeschichten-Anacht behütet schlafen.

Am Sonnabendmorgen, 12. September endet unsere Münsterschlafnacht mit einem gemeinsamen Frühstück im Gemeindegarten oder bei Regen im neuen Gemeindezentrum, wo wir uns ca. 9.30 Uhr voneinander verabschieden werden.

Du brauchst:

- irgendetwas für das gemeinschaftliche Abendessen
- Isomatte/Luft-/Matratze, Schlafsack und Kissen
- Schlafanzug und warme Wechselsachen
- Gummistiefel oder wasserfeste Schuhe
- Taschenlampe
- Waschtasche, kl. Handtuch
- einen Notfallzettel mit Telefonnummer und mögl. Allergien, Unverträglichkeiten, Medikamenten etc.
- wer hat: Picknickdecke

Anmeldungen bis 8. September bei Anne Jax, Tel. (0176) 222 000 98, Facebook: Anne Gp oder per E Mail: gp@muenstergemeinde-doberan.de



Sonderkonzerte mit Liedermacher Gerhard Schöne

Samstag, 20. September 2015, 15.30 Uhr
im Gemeindezentrum
„Alles muss klein beginnen“
Ein Familienkonzert

Samstag, 20. September 2015, 19.00 Uhr
im Münster
„Ich öffne die Tür weit am Abend“

Einladung zur Goldenen und Diamantenen Konfirmation 2015

Alle ehemaligen Konfirmanden des Jahrgangs 1964 und 1965, die in Bad Doberan oder einer anderen Gemeinde konfirmiert wurden und jetzt in unserer Kirchengemeinde leben, sind recht herzlich eingeladen, mit uns zusammen am 27. September 2015 um 9.30 Uhr im Gottesdienst die „Goldene Konfirmation“ zu feiern. Ebenso eingeladen sind die Konfirmierten der Jahrgänge 1954 und 1955 zum „Diamantenen Jubiläum“.

Pflanzenaktion – gesucht wird ...

Für die weitere Gestaltung unserer Außenanlagen möchten wir gerne zu einer erneuten Spendenaktion aufrufen. Doch dieses Mal nicht für Pflanzen und Blumen, sondern für Heckenpflanzen und Sträucher. Der erste Aufruf im Mai dieses Jahres war von so großer Resonanz – das blühende Ergebnis sehen wir alle nun jeden Tag.

Friedensdekade (8.–18. November 2015)



Die Ökumenische Friedensdekade lebt durch die Mitgestaltung von Menschen in den Kirchengemeinden vor Ort, denen das Thema Frieden wichtig ist.

Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro Tel. (03 82 03) 1 64 39 an.

Wir nehmen auch jeden Hinweis auf weitere Jubilarinnen/Jubilarer gern entgegen, da es nicht möglich ist, alle aktuellen Namen und Adressen der Jubilarinnen/Jubilarer in Erfahrung zu bringen.

Herzlichen Dank!

Die Grundstücksbegrenzung zum Kornhauausgelände, zu den Parkplätzen und zur Straßenseite soll dann in einem weiteren Arbeitseinsatz (dessen Termin wir rechtzeitig bekannt geben werden) mit eben diesen Sträuchern und Heckenpflanzen verschönt werden. Informationen gern über das Gemeindebüro unter Tel. (03 82 03) 1 64 39.

„Grenzerfahrung“, so lautet das Motto der diesjährigen Friedensdekade vom 8. bis 18. November. Wie in den vergangenen Jahren laden wir auch in diesem Jahr zusammen mit der Katholischen Pfarrei Bad Doberan ein, täglich um 18.18 Uhr. Verschiedene Gruppen werden die einzelnen Abende gestalten.

Am Buß- und Betttag (18. November) werden wir die Dekade mit einem ökumenischen Gottesdienst um 19 Uhr beenden.

Alle Jahre wieder ...

... so auch in diesem Jahr suchen wir für unseren 4. Lebendigen Adventskalender Gastfamilien, die bereit sind, an einem Tag in der Zeit vom 1. bis 23. Dezember 2015 jeweils um 18 Uhr ihre Mitbürger bei sich in einem vorweihnachtlich geschmückten Carport, Garage, Hausflur oder Garten willkommen zu heißen.

Einen Schokoladenadventskalender kennt jeder, etwas ganz Besonderes aber ist ein lebendiger Adventskalender. Dabei geht es immer gastfreundlich, nachbarschaftlich, gemütlich und vor allen Dingen sehr herzlich zu. In dieser Zeit werden nicht nur Lieder gesungen, sondern auch Gedichte und Geschichten vorgetragen. Bei Kinderpunsch und Keksen fühlen sich selbst die Kleinsten pudelwohl und die Großen erwärmen sich indessen am Glühwein oder an anderen Getränken. Alle Gastgeber lassen sich wundervolle, unterhaltsame Dinge einfallen, sodass sich unser lebendiger Adventskalender bereits zu einer Tradition entwickelt.



Die täglich wechselnden Gastgeberfamilien und -institutionen gestalten auf diese Weise eine lebendige Adventszeit in Bad Doberan und Umgebung.

Alle interessierten Gastgeber werden gebeten, sich zwecks Terminabsprache mit Steffi Molken tin per E-Mail (a-s_molken tin@freenet.de) in Verbindung zu setzen.

Taufen

Johann Stübe

Sophie Marie Odenthal

Mia Annelie Meyer

Sophie Odenthal

Wassilissa Katsalainen

Alina Marita Katsalainen

Trauungen

Christian und

Ulrike Stübe, geb. Habermann

Julia Mahnke und

Arne Simmen

Segnung

Kimberly Regina und

Michael Peppers, geb. Gast

Beerdigungen

Bärbel Schult

Jürgen Stübe



Diakonische Kontakte

Integrative Kindertagesstätte „Drümpelspatzen“

Friedrich-Franz-Str. 14, Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 6 31 27
kita.dbr@rostocker-stadtmission.de

Christliche Münster Schule

Thünenstr. 18, 18209 Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 73 51 52

Evangelische Suchtberatung

Seestr. 13, 18209 Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 7 74 55

Johanniterhaus Bad Doberan

Thünenstr. 25, 18209 Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 5 73

Telefonseelsorge, Tel. (0800) 1110 111
oder Tel. (0800) 1110 222 (gebührenfrei)

Tagesstätte für Menschen mit psychischer Behinderung

Goethestr. 3, 18209 Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 6 39 89

Wohnheim für Menschen mit psychischer Behinderung

Psychosoziales Wohnheim,
Clara-Zetkin-Str. 27, Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 7 76 40

Psychosoziale Beratungsstelle

Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Schwan-
geren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
Allgemeine Soziale Beratung und Kurberatung

Offene Trauerberatung
jeden Dienstag von 18 bis 19 Uhr

Klosterstr. 1, Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 6 31 24

IMPRESSUM

Der nächste *Münsterblick* erscheint Anfang Oktober.
Redaktionsschluss ist der 5. September 2015.

BILDER Titelbild (Münster): Anke Jantzen; S. 5–8 (Erinnerungen): privat; S. 10/11 (Dalhaugen):
privat; S. 19/20 (Gemeindezentrum): Franz Berndt; S. 20–24 (Friedensdekade): Friedensde-
kade.de; S. 20–24 (Stall): Tibor Kiss; S. 25: Gemeindebrief.de

REDAKTION Eva-Maria Bönner, Robert Busch, Norbert Gierlich,
Anke Jantzen, Bastian Strahlmann

MITARBEIT Albrecht Jax, Margit Wolf, Maren Borchert, Andrea Schreiber, Anne Jax,
Matthias Bönner, Franz Berndt

HERAUSGEBER Die Redaktionsgruppe, ViSdP Pastor Albrecht Jax, im Auftrag
des Kirchengemeinderates von Bad Doberan, Tel. (03 82 03) 1 64 39

KONTAKT redaktionskreis@muenstergemeinde-doberan.de

LAYOUT Gemeindebrief  Design.de

DRUCK gemeindebriefdruckerei.de

Friedhofsverwaltung Bad Doberan

Tel. (03 82 03) 6 22 70



Unsere Dienstleistungen

- Individuelle Grabpflege
- Individuelle Neuanlage von Grabstellen
- Grabgestaltung
- Einebnen von Grabstellen
- Verkauf von Boden
- Urlaubsbetreuung

Wir danken für die Unterstützung des Münsterblicks



Wir freuen uns über jede weitere Hilfe bei der Finanzierung des Münsterblicks.

So erreichen Sie uns

PASTOR

Albrecht Jax
Klosterstr. 1, Tel. (03 82 03) 1 64 39
pastor@muenstergemeinde-doberan.de

SPRECHZEITEN:

Di+Fr 9–11 Uhr | Mi 16–17.30 Uhr
und gern nach Vereinbarung

ABWESENHEIT PASTOR JAX:

6.–13.9. Arbeitseinsatz Dalhagen
20.–25.10. Urlaub

Informationen zu Vertretungen in Trauerfällen erhalten Sie im Gemeindebüro oder im Büro der Friedhofsverwaltung.

GEMEINDEBÜRO

Anke Jantzen
Tel. (03 82 03) 1 64 39, Fax (03 82 03) 7 48 90
buero@muenstergemeinde-doberan.de
redaktionskreis@muenstergemeinde-doberan.de

BÜROÖFFNUNGSZEITEN:

Di 9–12 Uhr | Mi 14–17.30 Uhr |
Do 10–12 Uhr | Fr 9–12 Uhr

GEÄNDERTE SPRECHZEITEN: 20.–25.10.2015

KÜSTEREI

Nadine Miesenburg, Jeannine Kumpf,
Antje Bednarek
Tel. (03 82 03) 6 27 16, Fax (03 82 03) 7 79 5 89
kuester@muenstergemeinde-doberan.de

MÜNSTERVERWALTUNG

Martin Heider, Klosterstr. 2
Tel. (03 82 03) 7 79 5 90, Fax (03 82 03) 7 79 5 89
verwaltung@muenster-doberan.de
www.muenster-doberan.de

ARBEIT MIT KINDERN UND FAMILIEN

Gemeindepädagogin
Anne Jax
Tel. (03 82 03) 7 6 0 7 5 3
Mobil (01 76) 22 20 00 98
gp@muenstergemeinde-doberan.de, Facebook: Anne Gp

FRIEDHOFSVERWALTUNG

Sven Jantzen
Tel. (03 82 03) 6 22 70, Fax (03 82 03) 7 3 90 5 4
friedhof@muenstergemeinde-doberan.de

SPRECHZEITEN: Mo–Fr 9–11 Uhr und gern nach Vereinbarung



Treffpunkt

Suppenküche

Klosterstr. 1
Mobil (01 76) 64 82 18 35

www.eintellersupper.de
suppenkueche@muenstergemeinde-doberan.de

ÖFFNUNGSZEITEN: Mo–Fr 11–14 Uhr
IN DEN FERIEN: 11–13 Uhr

Stall

Tibor Kiss
Klosterstr. 2
stall@muenstergemeinde-doberan.de

KINDER- UND JUGENDTREFF:
Mo, Mi–Fr ab 13 Uhr

KIRCHENMUSIK

Kantor Matthias Bönner
Klosterstr. 1, Tel. (03 82 03) 7 2 22 9 4
kantor@muenstergemeinde-doberan.de

UNSERE GEMEINDE IM INTERNET MUNSTERGEMEINDE-DOBERAN.DE

EV. KRANKENHAUSSELSORGE

Pastorin i. R. A. Schmidt
Tel. (03 82 03) 7 7 5 8 9 0

